

# Max Blumenthal: Israels Niederlage beginnt – Das zionistische Machtgefüge bricht in den USA zusammen

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Leute, heute ist Dienstag, der einundzwanzigste April zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder, Max Blumenthal, ist bei uns. Willkommen zurück, Max.

## #Guest

Schön, dich zu sehen, Nima.

## #Nima

Lass mich mal anfangen, Max, mit dem neuesten Schritt zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran. Im Iran heißt es, solange diese amerikanische Blockade besteht, werden sie nicht nach Islamabad reisen, um mit den Amerikanern zu sprechen. Und es geht nicht nur um die Blockade, sondern um die ganze Atmosphäre der Verhandlungen – sie erwarten einfach nichts Positives davon. Auf der Seite der Vereinigten Staaten heißt es, sie seien vorbereitet. Laut Berichten von CNN und der New York Times ist J.D. Vance bereit, dorthin zu reisen. Aber er sieht nicht, dass der Iran ebenfalls bereit wäre, teilzunehmen. Deshalb gibt es Zweifel, ob diese Reise überhaupt stattfinden wird. Wie schätzt du die aktuelle Lage ein?

## #Guest

Also, es spielt keine Rolle, ob J.D. Vance hinfährt oder nicht. Er wäre nur eine Art Ergänzung zu den Doppelrollen-Unterhändlern Steve Witkoff und Jared Kushner, die sowohl Israel als auch den USA dienen, in Wirklichkeit aber die israelische Macht unterstützen und keinerlei technisches Können oder Fachwissen haben. Steve Witkoff hat übrigens in einem Interview in Washington im Februar die Straße von Hormus, also den zentralen Punkt der aktuellen strategischen Spannungen, als „Golf von Hormus“ bezeichnet. Das sind keine Tollpatsche – sie wissen genau, was sie tun. Aber sie sind Idioten, und sie stehen auch unter dem Einfluss von Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen

Emiraten, die im Moment im Einklang mit Israel darauf hinarbeiten, die Islamische Republik zu zerstören – besonders die Vereinigten Arabischen Emirate.

Der Staatsfonds der Vereinigten Arabischen Emirate und der saudische Staatsfonds haben Jared Kushner Milliarden von Dollar zukommen lassen. Und das wird in den US-Medien völlig verschwiegen, sobald Kushners Name als Verhandlungsführer fällt. Die Emirate drängen jetzt auf eine Bodeninvasion im Iran, weil ihre eigene Wirtschaft und das sogenannte Dubai-Modell – also dass reiche Ausländer dort steuerfrei leben können – gerade vor unseren Augen zusammenbricht. Und genau das treibt Jared Kushner letztlich an. Das bedeutet, dass das US-Verhandlungsteam im Grunde ein trojanisches Pferd für weiteren Krieg ist. Die Verhandlungen dienen im Wesentlichen nur als Deckmantel für einen weiteren überraschenden Angriff der USA und Israels. Warum sollte der Iran auf so eine Farce eingehen?

Wir sprechen gleich über J.D. Vance. Aber Iran würde sich damit erneut in eine Lage bringen, in der die USA ihm vorwerfen könnten, ein Abkommen abzulehnen. Und Trumps Drohung war ganz eindeutig: Wenn ihr ein Abkommen ablehnt, werden wir euer Land vollständig zerstören. Das hat er letzte Woche bei Fox News gesagt. Warum sollte Iran sich solchen Drohungen beugen? Warum sollte man mit Iran verhandeln, während tausende Marschflugkörper auf den eigenen Kopf und auf die Kinder des eigenen Landes gerichtet sind? Das geht einfach nicht. Es war von Anfang an ziemlich klar, dass dieser Krieg im Grunde Teil des Plans der zionistischen Achse und ihrer Agenda für Iran war – schon seit langer Zeit. Und dass der einzige Ausweg daraus nicht in einer Überlegenheit der Gewalt liegt, sondern in einer überlegenen Strategie.

Und Iran hat das bisher auch getan, und genau das bringt Trump zusammen mit seinen Golf-Verbündeten in eine sehr schwierige Lage. Donald Trump hat öffentlich seinem eigenen Energieminister, Chris Wright, widersprochen. Wright kommt aus der Energiebranche – im Grunde ist er ein Lobbyist für die Energieindustrie – und er hat gesagt, dass es in diesem Jahr keine Chance gibt, dass der Preis für normales Benzin in den USA unter drei Dollar pro Gallone fällt. Das ist ein großes Thema für amerikanische Verbraucherinnen und Verbraucher, für Wählerinnen und Wähler. Im Grunde heißt das: Wir werden bei den Zwischenwahlen im November eine heftige Niederlage einstecken, solange Donald Trump diese Politik fortsetzt, solange er die Blockade der iranischen Häfen aufrechterhält. Und daraufhin hat Donald Trump gesagt: Nein, mein eigener Energieminister lügt. Heute hat Scott Besant, der Finanzminister, der aus naheliegenden Gründen eine immer aktivere Rolle in der Iran-Politik spielt, angedeutet, dass die USA den Vereinigten Arabischen Emiraten einen riesigen Kredit gewähren würden.

Es war schon skandalös genug, dass er zwanzig Milliarden Dollar bereitgestellt hat, um die angeschlagene Wirtschaft des Iran zu stützen. Javier Mileis Argentinien – der übrigens gerade in Israel war, um Netanyahu zu ehren, als Mitglied der Chabad-Sekte. Aber jetzt, wo die US-Wirtschaft schwächelt, die Amerikaner an der Zapfsäule leiden und riesige Teile ihres Einkommens für Lebensmittel ausgeben müssen, die sie sich kaum noch leisten können, wollen sie tatsächlich Kredite für eines der reichsten Länder der Welt absichern. Nur weil dieses Land im Krieg gegen den Iran

alles auf eine Karte gesetzt hat und dabei zugrunde gegangen ist. Die politischen Zeichen für Donald Trump sind düster. Und es scheint, als würde das dagegen sprechen, dass er in eine zweite Phase eines verheerenden Angriffs auf den Iran geht – um das unerledigte Geschäft aus Phase eins zu Ende zu bringen, das eigentlich schon nach ein paar gezielten Enthauptungsschlägen abgeschlossen sein sollte.

Die republikanische Führung im Kongress, die will diesen Krieg inzwischen auch nicht mehr. Es gibt zwar noch ein paar umkämpfte Sitze, die sie vielleicht halten können, aber sie werden untergehen, wenn der Krieg weitergeht und die Wirtschaft so bleibt, wie sie ist. Der Preis für Brent-Öl steigt gerade wieder auf hundert Dollar pro Barrel. Aber Donald Trump macht einfach weiter und droht mit diesen terroristischen Aktionen. Und seine Familie oder jemand aus seinem Umfeld – wir wissen nicht genau, wer – verdient Milliarden mit Geschäften, ähnlich wie die, die, glaube ich, sechzehn Insider am siebten April gemacht haben, direkt vor der Ankündigung des Waffenstillstands. Ich denke, das waren Öl-Shorts, die riesige Gewinne gebracht haben. Es wirkt fast so, als wäre es Donald Trump inzwischen völlig egal.

Ich hatte ja gesagt, ich spreche kurz über J.D. Vance. J.D. Vance wurde der Öffentlichkeit als jemand vorgestellt, der eher zurückhaltend ist, als Skeptiker des Iran-Kriegs. Er gehörte nicht zu dieser neokonservativen, „Israel First“-Fraktion der Republikaner. Er hatte auch nicht dieselben Unterstützer wie zum Beispiel Marco Rubio, der im Grunde das Produkt der beiden wichtigsten „Israel First“-Spender der Republikanischen Partei war – Miriam Adelson und Paul Singer. Unterstützt wurde Vance vom Palantir-Vorsitzenden Peter Thiel, der stark in Israel engagiert ist und dort unter anderem bei der Bereitstellung von Zielsystemen für gezielte Tötungen hilft. Trotzdem wurde Vance als eine unabhängigere Stimme innerhalb der Regierung dargestellt.

Inzwischen ist klar geworden, dass J.D. Vance versucht, seine eigene politische Zukunft als möglicher Nachfolger von Donald Trump aufzubauen – und zwar als Finanzvorsitzender des Republikanischen Nationalkomitees. Dafür reist er durchs Land und veranstaltet private Fundraising-Events mit Paul Singer und Miriam Adelson. Laut einem Bericht, ich glaube, der erschien vor etwa fünf Tagen in der New York Times, sind sie sich dabei sehr nahegekommen. Das erklärt auch, wie es dazu kam, dass Netanjahu J.D. Vance in Islamabad anrufen konnte – während der letzten, wie sich später herausstellte, fingierten Verhandlungsrunde. Damals neigte Vance wohl dazu, ein Abkommen mit der iranischen Delegation zu schließen. Netanjahu ruft ihn also an. Wir wissen nicht, was in dem Gespräch gesagt wurde, aber kurz danach beendet J.D. Vance die Gespräche nach einundzwanzig Stunden und reist ab.

Jetzt wissen wir, dass es da eine ganze Menge Druckmittel gibt, die über Miriam Adelson und Paul Singer auf J.D. Vance ausgeübt werden können. Die beiden halten im Grunde die Schlüssel dazu, ob J.D. Vance und die Republikanische Partei in Zukunft, also mit Blick auf zweitausendachtundzwanzig, überhaupt eine Chance haben. Wenn man an Miriam Adelson denkt – sie ist eine sehr aktive Investorin innerhalb der Republikanischen Partei. Und wenn ich „aktiv“ sage, dann meine ich wirklich aktiv. Sie droht intern, und sie droht auch im Namen Israels. Zum Beispiel: Wenn Donald Trump

Tucker Carlson nicht loswird, oder wenn Tucker Carlsons Sohn, der bis diese Woche noch für J.D. Vance gearbeitet hat, nicht entlassen wird, dann werde sie einen bestimmten Betrag nicht für die nächste Kongresswahl spenden.

Das ist die Macht, die sie hat. Und ich weiß nicht, ob J.D. Vance – Entschuldigung, Tucker Carlsons Sohn Buckley – entlassen wurde, aber er ist diese Woche gegangen. Und Tucker Carlson hat heute gesagt, dass er es zutiefst bereut, Trump jemals unterstützt zu haben, und dass ihn das bis heute verfolgt. Das ist also sozusagen die innenpolitische Lage, die diese Verhandlungen beeinflusst. Die Frage ist, ob Trump das überhaupt interessiert – und falls ja, ob das stärker ist als das, was immer mehr wie sein eigenes narzisstisches Selbstbild wirkt: als ein Werkzeug Gottes oder eine Art Christusfigur, deren Aufgabe es ist, die Menschheit vom Bösen zu befreien.

## **#Nima**

Sie haben die finanzielle Rettungsaktion für die Vereinigten Arabischen Emirate erwähnt. Ihnen geht das Geld aus, und genau deshalb setzen sie Donald Trump unter Druck. Sie sagen, sie würden irgendwie den Yuan statt des Dollars verwenden, weil sie zu wenig US-Dollar haben. Und Donald Trump hat sich schließlich entschieden, bei dieser finanziellen Rettungsaktion für die Emirate mitzumachen. Wenn man sich das anschaut, denke ich, dass man dabei auch viel über die innenpolitische Lage in den Vereinigten Staaten sagen kann – und darüber, wie das Donald Trump beeinflussen wird. Und wir haben die neuesten Umfrageergebnisse aus den USA: Vierundsechzig Prozent der Befragten haben sich gegen einen Krieg gegen den Iran im Nahen Osten ausgesprochen.

Das ist die eine Seite der Geschichte. Die andere Seite ist das, was CNN über die militärische Lage berichtet hat. Sie sagen, die Vereinigten Staaten könnten bald keine Raketen mehr haben, falls nach den Einsätzen im Iran ein weiterer Krieg ausbricht, weil ihre Bestände erschöpft sind. Und dann sieht man diese Seite – und Israel sagt, sie seien bereit, völlig bereit, wieder zu kämpfen. Aber wer soll Israel mit Waffen versorgen? Ich weiß es nicht. Ihnen fehlen Abfangraketen. Es gibt kein funktionierendes Radar in der Region, das mit dem Luftabwehrsystem kommunizieren kann. Wie sehen Sie die Innenpolitik der Vereinigten Staaten angesichts all dieser Engpässe?

## **#Guest**

Nun, die Amerikaner sind sich der Engpässe nicht unbedingt bewusst. Und Trump hat nach wie vor die Möglichkeit, wenn er es anordnet, die iranische Infrastruktur zu zerstören. Die USA können außerdem Ressourcen aus Asien umverteilen – das haben sie ja schon getan, etwa mit den JASSM-Raketen, als die Kapazität für Distanzangriffe zurückging. In den Tagen vor dem siebten April, was meiner Meinung nach ein Faktor für den Waffenstillstand war, musste Trump viele militärische Einheiten der USA verlagern. Die Marineeinheiten sind in einem schlechten Zustand. Die Flugzeugträger sind inzwischen fast zu einem Thema für virale Internetwitze geworden – man sieht

das zum Beispiel an den Mahlzeiten, die auf der USS Gerald Ford serviert werden. Da hat man den Eindruck, sie essen etwas, das selbst Schüler an einer öffentlichen Highschool in einer amerikanischen Cafeteria ablehnen würden.

Die US-Marine hat offenbar KI-generierte Beiträge veröffentlicht, in denen Matrosen zu sehen waren, wie sie angeblich köstliche Mahlzeiten essen – wohl um die Leaks über das tatsächliche Essen an Bord zu kontern. Auf YouTube gab es außerdem immer mehr sogenannte „Wäschebrände“ auf diesen Flugzeugträgern, die ja eigentlich das Fundament der US-amerikanischen Machtprojektion oder imperialen Stärke sein sollen. Aber das heißt nicht, dass die USA nicht trotzdem enormen Schaden im Iran anrichten könnten. Bis zum siebten April hatte es den Anschein, als würde die US-Seite gar nicht mehr ernsthaft versuchen, iranische Angriffe auf Ziele rund um Saudi-Arabien, also etwa auf saudische Ölfelder, abzufangen. Man sah Shahed-Drohnen und ballistische Raketen einschlagen – ohne jegliche Abwehr. Ich denke, diese Gebiete sind im Grunde aufgegeben worden, während Israel weiterhin geschützt bleibt.

Die F-35-Jets bleiben auf dem Luftwaffenstützpunkt Nevatim. Wir wissen nicht, was dort passiert ist. Es steht alles unter strenger Zensur. Es dauert sehr lange, hochentwickelte Langstreckenraketen wie die JASSM oder die Tomahawk herzustellen. Und jetzt sieht man, wie Trump ein anderes aufstrebendes Rüstungsunternehmen anpreist, das Anduril heißt. Dieses Unternehmen ist eng mit seiner Familie und seinem inneren Kreis verbunden – im Grunde ein Nepotismus-Netzwerk, das von einer ziemlich skrupellosen Figur namens Palmer Luckey geführt wird. Er behauptet, er könne Marschflugkörper viel schneller produzieren, indem er Autofabriken in den USA, zum Beispiel Werke von General Motors, in Raketenfabriken umwandelt. Trump hat tatsächlich dazu aufgerufen, Autofabriken in Raketenfabriken umzubauen. Das deutet auf Pläne für einen dauerhaften Kriegszustand hin – und passt gleichzeitig perfekt in das Geschäftsmodell von Anduril.

Anduril hat in den letzten Monaten große Aufträge bekommen, um genau das umzusetzen, aber bisher ist es noch nicht passiert. Das zeigt eine der Schwächen der amerikanischen Rüstungsindustrie: Sie kann Abstandswaffen nicht schnell genug in großer Stückzahl produzieren, um einen Krieg gegen ein Land wie den Iran zu führen, ohne Flugzeuge wie die F-Fünfzehn oder die F-Fünfunddreißig einzusetzen. Diese könnten zum Beispiel vom passiven Infrarotsystem Majid des Iran abgeschossen werden. All das zeigt, wie gefährlich es wäre, wenn Trump wieder in den Krieg einsteigen würde. Ich bin einfach davon ausgegangen, egal ob der Pilot nach dem Absturz der F-Fünfzehn südlich von Isfahan geborgen wurde oder nicht, dass es bald eine neue Krise geben würde, falls Trump keinen Waffenstillstand durchsetzt. Und jetzt gibt es tatsächlich einen Waffenstillstand.

Ich denke, die beste Option für Trump ist, die Seeblockade so lange wie möglich fortzusetzen. Das wird aber nicht sehr lange gehen, weil die US-Marine erschöpft ist. Die Seeleute sind demoralisiert. Das Ganze ist extrem teuer und schadet der Weltwirtschaft enorm. Außerdem belastet es die Beziehungen der USA zu China, während Trump in etwa drei Wochen ein großes Handelsabkommen mit China abschließen will. Die US-Marine hat gerade ein – ich glaube, ein iranisches Schiff oder

einen sanktionierten Tanker – aufgebracht, und zwar in dem, was sie den indo-pazifischen Verantwortungsbereich nennen. Als hätten sie die Verantwortung, Piraterie zu begehen. An Bord waren zwei Millionen Barrel Öl im Wert von zweihundert Millionen Dollar, die nach China unterwegs waren.

Also, sie stehlen im Grunde chinesisches Öl – und das an dem gleichen Tag, an dem Xi dazu aufgerufen hat, die Straße von Hormus zu öffnen, weil China seine strategischen Reserven anzapft. Ich denke, Trump kann die Seeblockade fortsetzen und dann vielleicht einfach ein bisschen den Fuß vom Gas nehmen und das Ganze auslaufen lassen. Vielleicht wird er den Sieg erklären. Die verbliebenen Anhänger im MAGA-Lager werden diesen Sieg feiern. Und er könnte versuchen, das Thema zu wechseln, ein paar Monate vor den Zwischenwahlen, um vielleicht noch ein paar Sitze zu halten. Aber ich weiß nicht, ob er das tun wird – angesichts seiner völlig verrückten Aktivitäten in den sozialen Medien, der beunruhigenden Botschaften, die wir aus dem Weißen Haus sehen, und des Ausmaßes an israelischem Einfluss und der Entschlossenheit der Israelis, diese Kriegsbewegung auf irgendeine Weise fortzusetzen.

Eines der beunruhigendsten Dinge, die ich im Moment sehe – und ich werde nach diesem Interview selbst dorthin gehen – ist, dass Trump heute vor einer Menge fanatischer, endzeitlich orientierter Christen aus der religiösen Rechten im Museum of the Bible in Washington, D.C., aus der Bibel liest. Er liest aus einer Stelle im Buch der Chronik, Kapitel sieben, Vers elf. Diese Passage stellt ihn als König Salomo dar, der von Gott den Auftrag bekommen hat, das Land zu heilen, wenn das Volk von seinen Sünden ablässt. Damit wird Trump zu einem weisen König, einem Werkzeug göttlichen Willens. Gleichzeitig handelt es sich aber auch um eine Bibelstelle, in der es darum geht, dass König Salomo den Bauplan seines Vaters David für den Tempel umsetzt – den Ort, an dem Gott Opfer dargebracht werden sollen.

Das erinnert stark an die sektenartigen, apokalyptischen Überzeugungen der Dritten-Tempel-Bewegung in Israel. Diese wird vom fanatischen israelischen Sicherheitsminister Itamar Ben-Gvir vertreten, der glaubt, dass der Al-Aqsa-Komplex gesprengt werden sollte, um Platz für den Bau eines Dritten Tempels zu schaffen, in dem dann nach religiöser Tradition Tieropfer dargebracht werden. Und genau damit wird sich Trump heute um sechs Uhr abends beschäftigen – also, es wird übertragen, er ist nicht persönlich dort – bei einem Treffen mit wirklich fanatischen Anhängern, die ihn als Werkzeug Gottes sehen. Dabei hat er selbst gesagt, dass er kein Christ ist und nichts über die Bibel weiß. Kann so jemand eine vernünftige Entscheidung in Bezug auf Iran oder den Libanon treffen? Ist er in der Lage, innenpolitische und wirtschaftliche Interessen mit diesem Krieg abzuwägen, in dem das US-Militär Iran vollständig eingekreist hat? Ich glaube das wirklich nicht. Und deshalb denke ich, wir sollten uns auf das Irrationale vorbereiten.

## **#Nima**

Max, wenn man sich den Krieg anschaut – also seit Beginn dieses Krieges –, dann hieß es im Grunde: Regimewechsel. Danach sollte es um das Atomprogramm gehen, und jetzt weiß eigentlich

niemand, was die Strategie der Trump-Regierung ist. Jedes Mal, wenn er darüber spricht, sagt er sinngemäß: Mein einziges Problem ist das Atomprogramm – keine Atombomben, kein Atom. Aber gibt es überhaupt irgendeine Grundlage für ihre Strategie? Was wollen sie eigentlich? Denn seit den Ereignissen in der Straße von Hormus, seit dem, was im Krieg vor Ort passiert, und auch im Zusammenhang mit dem Waffenstillstand, habe ich nichts gesehen, was die Trump-Regierung klar formuliert hätte. Nichts, was der Öffentlichkeit zeigt, was das Ziel ist. Oder was die Ziele sind, falls es mehrere gibt. Wie siehst du das?

## **#Guest**

Trump war das egal. Es war ihm schon immer egal. Und die Leute um ihn herum wussten das. Die rationalen Köpfe, zum Beispiel in der Führung des Pentagon, schienen zu verstehen, dass die Ziele gar nicht erreichbar waren. Genau deshalb hat Dan Cain, der Chef von CENTCOM, Trump von diesem Krieg abgeraten. Er verstand auch, worüber wir vorhin gesprochen haben – die Beschaffungsprobleme und die Gefahr, dass man irgendwann keine Marschflugkörper und Abfangraketen mehr hat. Das Thema Straße von Hormus kam, soweit ich weiß, nie zur Sprache. Und es ist unklar, ob Donald Trump das überhaupt verstanden hätte. Aber das Thema wurde nie besprochen. Man sagte Trump einfach, dieser Krieg werde durch eine Reihe von Enthauptungsschlägen geführt und gelöst, und das iranische Volk werde dann aufstehen und die Islamische Republik stürzen.

Und er ging hinein. Und als ihm erzählt wurde, dass bei Treffen mit Netanjahu, bei denen Netanjahu den Platz am Kopf des Tisches einnahm – wie es in der New York Times berichtet wurde –, das mich nicht überrascht hat. Es erinnerte mich an einen Bericht, den wir bei The Grayzone ein Jahr zuvor veröffentlicht hatten, darüber, wie Trump während des Zwölf-Tage-Kriegs irgendwie manipuliert wurde. Netanjahu sitzt also im Situation Room des Weißen Hauses am Kopf des Tisches, hinter ihm auf einer Art Livestream der Mossad-Direktor David Barnea. Und er sagt zu Donald Trump, das könne alles ganz einfach durch eine schnelle Reihe von gezielten Tötungen erreicht werden. Sie hätten die Koordinaten des iranischen Führers, der am achtundzwanzigsten Februar in seinem Büro sein werde. Jetzt sofort anfangen. Wir können das tun, und dann ist alles vorbei.

Netanjahu wusste, dass er mit diesem Attentat – und indem er Trump einfach dazu brachte, anfangs Ja zu sagen – die USA in einen langfristigen Konflikt hineinziehen würde, der Israel zugutekommt. Israels Ziel ist die Zerstörung des iranischen Staates, aber auch, die amerikanische Militärmacht auf einen regionalen Brennpunkt zu lenken und von Asien und anderen, wichtigeren Prioritäten abzulenken. Und genau das hat er von Trump bekommen. In diesem Bericht aber sagten Marco Rubio, sogar John Ratcliffe – ein sehr israelfreundlicher CIA-Direktor – und alle anderen außer Pete Hegseth, ich glaube auch Dan Cain, dass das, was Netanjahu sagt, völliger Unsinn ist. Alles gelogen. Ich meine, Marco Rubio nannte es, glaube ich, absoluten Blödsinn. Aber keiner von ihnen hat sich gegen Donald Trump gestellt. Und Trump selbst traf die Entscheidung, diesen Angriff zu genehmigen – und setzte sich damit auf diesen verrückten Zug in Richtung wirtschaftlichen und politischen Untergang. Und jetzt stehen wir hier.

## **#Nima**

Ich glaube, was Donald Trump versucht – denn viele Leute haben ja gesagt, dass Netanjahu ... also, ich hab das selbst oft gesagt. Ich hab gesagt, Netanjahu führt in Washington das Kommando. Aber Donald Trump tut sich damit keinen Gefallen. Jedes Mal, wenn er auftritt und sagt, es gebe keinen Unterschied zwischen Donald Trump und Benjamin Netanjahu, schadet er sich selbst. Und gerade jetzt stellt sich die Frage: Wie sehen Sie die Regierung? Gibt es überhaupt irgendeinen Unterschied zwischen der Trump-Regierung und der Netanjahu-Regierung?

## **#Guest**

Ich glaube, es gibt eine gewisse Nervosität unter den politischen Strategen, die Trumps Kampagne leiten, wegen der Wahrnehmung in der republikanischen Basis, dass Netanyahu das Sagen hat. Und dann kommt noch der Einbruch – es gibt eine neue Umfrage, vom Pew Research Center – die zeigt, dass amerikanische Männer unter fünfzig inzwischen eine negative Zustimmung von siebenundvierzig Prozent gegenüber Israel haben. Minus siebenundvierzig, das heißt, ein Rückgang um dreiundzwanzig Punkte seit zweitausendzwanzig. Amerikanische Männer unter fünfzig – das ist im Grunde Donald Trumps Basis. Oder zumindest ein Teil davon, nämlich weiße Männer. Und die sind angewidert von Donald Trumps Unterwürfigkeit und seinem Kniefall vor Netanyahus Agenda. Darum geht es hier. Es gibt sogar ein Meme in den amerikanischen sozialen Medien, wo Typen im Stau sitzen und schreien: „Warum, Netanyahu?“ oder „Netanyahu, mach die Straße frei! Öffne diese Spur, Netanyahu!“

Im Grunde sagen sie, Netanjahu kontrolliere alles, weil sie sehen, wie er Donald Trump so stark beeinflusst, dass Trump sich selbst zugrunde richtet und nicht nur seine Anhänger, sondern auch seine engsten Mitstreiter aus dem America-First-Lager entfremdet. Ein Beispiel ist Tucker Carlson, der heute gesagt hat, es gebe nichts, was er mehr bereue, als Donald Trump unterstützt zu haben. Das verfolgt ihn bis heute. Der Zusammenbruch der Unterstützung für Israel unter der jungen Generation der Republikanischen Partei macht diesen Strategen eindeutig Angst. Sie wollen einfach, dass dieser Krieg verschwindet. Aber das wird er nicht. Und er kann es auch nicht. Wegen des Einflusses, den Israel auf Donald Trump hat. Wie soll Donald Trump da einen Ausweg finden? In welche Richtung kann er gehen – wie kann er sich aus diesem Krieg herausziehen, ohne dass der Iran den Sieg für sich beansprucht und in den Straßen von Teheran Musikstücke von Majid al-Tazami gefeiert werden? Ich glaube, es gibt keinen Weg.

## **#Nima**

Ja. Das ist eine Falle. Es ist unglaublich, was er sich selbst angetan hat. Aber, Max, wie hat der Krieg den Nahen Osten verändert – mit all diesen großen, beeindruckenden US-Stützpunkten in den Golfstaaten, die dort schon so lange stehen? Sie haben dort alles bezahlt, wirklich alles. Und was ist das Problem, also das Ergebnis des Krieges bisher, für die Vereinigten Staaten? Ich weiß nicht – wie

nimmst du die Wahrnehmung der Golfstaaten wahr? Wie sehen sie die ganze Situation mit dem Krieg, je mehr Zeit vergeht? Denn ihre Volkswirtschaften stehen, wie du am Beispiel der Vereinigten Arabischen Emirate erwähnt hast, gerade vor riesigen Herausforderungen. Das Gleiche gilt für Katar. Das Gleiche gilt für Saudi-Arabien. Kuwait ist unglaublich stark getroffen. Und Bahrain ebenso. Was passiert deiner Meinung nach mit den Golfstaaten?

## **#Guest**

Ja, das ist traurig. Ich kenne Leute, die die Vereinigten Arabischen Emirate aus naheliegenden Gründen verlassen haben. Ihre Kinder mochten zum Beispiel die Bombardierungen nicht. Und das betrifft viele Menschen. Ich kenne auch andere, die noch dort sind, und wieder andere in der Region. Was sie alle gemeinsam zu haben scheinen, ist die Angst, mit mir darüber zu sprechen, was wirklich passiert. Sie haben Angst vor diesen Regierungen, weil diese Regierungen in der Lage sind, WhatsApp-Nachrichten mitzulesen oder zu überwachen. Sie spionieren alle aus. Sie haben jemanden eingesperrt, einen Journalisten, den ich seit vielen Jahren kenne – Ahmed Shihab-Eldin in Kuwait. Er ist US-amerikanischer und kuwaitischer Staatsbürger. Er hat Aufnahmen veröffentlicht, die zeigen, wie ein F-15-Kampfflugzeug von einem kuwaitischen Flugzeug abgeschossen wurde. Ein sehr merkwürdiger Vorfall.

Wie kann man bitte drei amerikanische F-15 versehentlich abschießen? Und jetzt sitzt er eingesperrt, praktisch verschwunden, und steht vor einem Tribunal. In Bahrain sind Bürger zu Tode gefoltert worden, nur weil sie protestiert haben. Das Ausmaß der Repression ist in diesen Ländern so extrem, weil sie am Rand des Untergangs stehen – nicht nur ihr Wirtschaftsmodell, sondern ihre ganze Existenz ist bedroht. Und wenn Trump in eine neue Konfliktrunde einsteigt, in einer Zeit mit extrem heißem Wetter, wo alle Klimaanlage brauchen, wo man in diesen Regionen mehr Wasser braucht, dann war's das. Denn alles, was der Iran tun müsste, wäre, die Entsalzungsanlagen anzugreifen, ein paar Teile der Öl- oder Energieinfrastruktur zu treffen – und dann gäbe es eine Massenflucht.

Und warum sollte überhaupt jemand zurückkommen? Das ganze Modell von Dubai basiert doch auf einem steuerfreien Leben für extrem reiche Ausländer. Aber das können sie jetzt nicht mehr bieten, weil es wirtschaftlich einfach nicht mehr tragfähig ist. Ich höre, dass in Dubai und Abu Dhabi Hunderte Hotels schließen. Das ist also das Vermächtnis dieses Krieges. Das ist das, was Donald Trump beschlossen hat, nachdem die Emiratis und die Saudis Jared Kushner Milliarden gezahlt haben – und auch Trump selbst.

Ich glaube, Trump ist nach seiner letzten Reise in den Golf mit sich selbst und seiner Familie mit fast einer Milliarde Dollar davongegangen. Und was haben sie dafür bekommen? Was haben sie im Gegenzug erhalten? Das war ihre Entscheidung, und sie müssen jetzt mit den Konsequenzen leben. Denn sie haben sich dafür entschieden, anstatt Frieden mit der größten Regionalmacht, dem Iran, zu schließen und eine Form regionaler Verständigung zu finden. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die US-Stützpunkte zurückkehren. Das würde viel zu viel kosten, und ich weiß nicht, wie sie die überhaupt wieder aufbauen wollen. Ich sehe einfach nicht, wie das gehen soll. Und das bedeutet,

dass das Erpressungssystem – oder besser gesagt, das Schutzgeldsystem – das die US-Beziehungen zu Ländern wie Saudi-Arabien, Bahrain und Kuwait über so viele Jahrzehnte geprägt hat, vorbei ist.

Es gibt niemanden mehr, der eure Ölfelder schützt. Und diese Stützpunkte waren ja auch dazu da, diese verhassten Diktaturen vor ihren eigenen Bevölkerungen zu schützen. Jetzt müssen sie also lernen, mit ihren eigenen Leuten auf eine andere Weise umzugehen. Und ich glaube nicht, dass die Al-Khalifa-Familie darauf eine Antwort hat. Wenn es dann in diesem Krieg in eine neue Phase geht, werden wir sehen, dass Israel mehr Macht projiziert. Israel schlägt ja inzwischen vor, direkt auf seinem eigenen Staatsgebiet US-Stützpunkte zu beherbergen – als Alternative etwa zur Al-Udeid-Luftwaffenbasis in Katar oder zur Al-Salem-Basis in Kuwait. Und es könnte sogar sein, dass Aserbaidshan noch offensiver genutzt wird, um den Iran anzugreifen.

Und dann gibt es da noch einen weiteren Faktor, regional gesehen, den ich erwähnenswert finde. Nämlich die ständigen Drohungen einflussreicher Personen aus dem israelischen Militärgeheimdienst und der politischen Führung, die Türkei anzugreifen, sobald der Krieg gegen den Iran vorbei ist. Das ist eine Botschaft an eine andere große Regionalmacht – eine mittlere Macht mit einer Bevölkerung, die stark mit Palästina sympathisiert und sehr israelkritisch ist. Erdogan hält das Land dabei zurück, indem er mit geschickter, scharfer Anti-Israel-Rhetorik arbeitet, während er gleichzeitig Gas über Aserbaidshan nach Israel liefert. So wird die Türkei zum zweitgrößten Gaslieferanten Israels, bleibt aber Mitglied der NATO und betreibt auf ihrem Boden eine NATO-Abhörstation, die auf den Iran ausgerichtet ist.

Die Türkei versucht – also die Türkei unter der Führung der AKP – den Zorn und die Empörung der Bevölkerung nach dem Anblick des Genozids in Gaza irgendwie zu besänftigen. Gleichzeitig bemüht sie sich, die Gunst ihrer imperialen Herren zu wahren, um den Zusammenbruch einer Wirtschaft zu verhindern, die eng mit der westlichen Finanzstruktur verflochten ist. Doch Israel droht, diesen Widerspruch in Stücke zu schlagen und den Zorn der türkischen Öffentlichkeit an die Oberfläche zu bringen. Es zwingt die Türkei regelrecht dazu, sich zu entscheiden. Jetzt ist der Moment gekommen, eine klare Haltung einzunehmen, denn die Zeichen sind eindeutig. Wenn Israel sein Ziel im Iran erreicht, wird die Türkei als Nächstes dran sein. Und da Trump die NATO praktisch bedeutungslos gemacht hat, muss der Türkei klar sein: Weder die NATO noch Artikel Fünf werden im Angesicht einer israelischen Bedrohung etwas ausrichten.

## **#Nima**

Der iranische Außenminister hat vor wenigen Augenblicken auf X Folgendes gepostet: „Die Blockade iranischer Häfen ist ein Kriegsakt und damit ein Bruch des Waffenstillstands. Einen Frachter anzugreifen und seine Besatzung als Geiseln zu nehmen, ist ein noch schwererer Verstoß. Iran weiß, wie man Beschränkungen umgeht, wie man seine Interessen verteidigt und wie man sich gegen Einschüchterung wehrt.“ Ich denke, Max, was im Fall von Donald Trump passiert, ist, dass er im Krieg zu weit gegangen ist – mit der Zerstörung der Radarsysteme in der Region. Wie du erwähnt hast, fordert Israel jetzt eine neue Basis im eigenen Land, weil es an Radaranlagen mangelt.

Ohne die Kommunikation mit diesen Radarsystemen kann die Luftabwehr nicht richtig funktionieren. Und das ist nicht das Einzige – es fehlt auch an Abfangraketen. Es gibt viele Berichte aus Israel. Wir sehen allerdings nicht viele Aufnahmen aus Israel, die zeigen, wie stark das Land betroffen ist oder welche Zerstörungen es gegeben hat. Aber offenbar deuten die Berichte darauf hin, dass Israel sehr viel Geld ausgeben muss, um das wieder aufzubauen, was bisher zerstört wurde. Neue Radarsysteme oder neue Stützpunkte zu bauen, das passiert nicht über Nacht. Das braucht Zeit. Und genau deshalb denke ich, dass Donald Trump in einer sehr schwierigen, fast verzweifelten Lage ist – weil er einen Deal machen muss.

Er muss irgendeine Art von Abkommen schließen. Wenn nicht, muss er den Krieg fortsetzen. Wie die Berichte auf CNN und in anderen Medien sagen, gehen den Vereinigten Staaten die Marschflugkörper aus. Wenn man sich die offensive und defensive Schlagkraft anschaut, die Radarsysteme, und dann Donald Trump, der versucht, irgendeine Vereinbarung zu erreichen – angesichts der Lage in der Straße von Hormus und des iranischen Atomprogramms – dann ist es meiner Meinung nach für Donald Trump sehr schwierig, aus dem herauszukommen, was er sich selbst eingebrockt hat, und trotzdem behaupten zu können, dass er gewinnt, dass er irgendwie gewinnt. Wie sehen Sie das Chaos, das er sich selbst geschaffen hat?

## **#Guest**

Also, ich glaube, ich habe im Laufe dieses Gesprächs schon erklärt, wie ich das sehe. Da habe ich jetzt nicht mehr viel hinzuzufügen. Ich würde sagen, es gibt hier verschiedene Möglichkeiten. Ich vermute, dass Donald Trumps Blockade iranischer Häfen, die Angriffe auf iranische Schiffe und die Tatsache, dass iranische Tanker mit rund hundertsechzig Millionen Barrel Öl bereits unterwegs sind – was es dem Iran ermöglicht, bis Juli weiter Öl zu exportieren, also wahrscheinlich über den Punkt hinaus, an dem Trump die Blockade politisch und wirtschaftlich noch aufrechterhalten kann – mich zu der Annahme führen, dass Donald Trump erneut militärische Aktionen genehmigen wird. Und das werden terroristische Militäraktionen sein, die sich gegen zivile Infrastruktur richten, weil die militärischen Ziele alle gescheitert oder im Sande verlaufen sind.

In Washington reden sie ständig von diesem Mantra: taktischer Sieg, strategische Niederlage – also, dass die USA und Israel einen taktischen Sieg errungen, aber strategisch versagt hätten. Aber was soll denn dieser taktische Sieg überhaupt sein? Ich weiß gar nicht, was das heißen soll. Welche Taktik denn? Was haben sie denn gemacht? Einen Teil der konventionellen Marine des Iran zerstört? Na gut. Aber warum ist dann die Straße von Hormus geschlossen? Weil die Revolutionsgarden eine eigene Marine haben – und die wurde nicht zerstört. Diese Marine kann sich in Basen in den Bergen verstecken. Das sind kleine Boote. Die können trotzdem Handelsschiffe angreifen. Sie können sogar Zerstörer mit Marschflugkörpern attackieren. Also, wo genau ist da bitte der taktische Sieg?

Das Einzige, was ihnen noch bleibt, ist terroristische Zerstörung. Aber das deutet irgendwie auf ein anderes Szenario hin – so nach dem Motto: „Regimewechsel verschieben wir auf später.“ Zerstört

Irans Stahlwerke. Zerstört so viel wie möglich von Irans Infrastruktur. Und versucht, das Land zu verarmen und unter harte Sanktionen zu stellen, so wie Syrien nach dem schmutzigen Krieg – dem zwölf Jahre langen schmutzigen Krieg – und nach der Verhängung der Caesar-Sanktionen, die neunzig Prozent der syrischen Bevölkerung unter die Armutsgrenze gedrückt haben. Am Ende ist der syrische Staat praktisch zusammengebrochen, und Jabhat al-Nusra ist einfach in Damaskus einmarschiert. Ich frage mich übrigens, ob Ahmed Shara das heute bereut, nachdem er sich damals so eine Basketball-Halbzeitshow mit einem Song von Missy Elliott ansehen musste.

Es war, als würde man zuschauen – ich weiß nicht, ob du dieses Video von Al-Shara gesehen hast – aber es war wie die perfekte Strafe für ihn. Jedenfalls bleibt dieses Syrien-Szenario irgendwie bestehen. Und ich glaube, das wurde auch vom Mossad-Direktor angesprochen, oder zumindest angedeutet, von David Barnea, als er diese Woche erklärte, dass der Mossad in Phase drei übergehe. Das sei so etwas wie ein eingefrorener Konflikt, in dem der Mossad seine Sabotageaktionen verstärken, versuchen würde, sogenannte Protestierende oder Aufständische für einen Regimewechsel zu bewaffnen, und Instabilität, wirtschaftliche Zerstörung und Ruin im Inneren des Iran zu fördern. Die USA spielen dabei auch wieder den Weltpolizisten. Sie haben in Panama einen iranischen Staatsbürger festgenommen und ihm vorgeworfen, gegen US-Exportlizenzen verstoßen zu haben.

Im Grunde geht es also darum, Iranerinnen und Iraner überall auf der Welt als Geiseln zu nehmen, um sie als Druckmittel gegen den Iran in Verhandlungen einzusetzen. Der eine Unterschied zwischen Syrien und Iran ist aber, wieder einmal, die Straße von Hormus. Natürlich gibt es viele Unterschiede. Iran ist eine große regionale Macht, eine Industrienation. Es steckt nicht in einem inneren Bürgerkrieg. Aber die Straße von Hormus – solange Iran dort die Kontrolle behält, kann es Einnahmen erzielen, die es für den Wiederaufbau nutzen kann. Und das würde die Syrien-Strategie im Grunde zunichtemachen. Deshalb sehe ich hier keinen Weg, wie Donald Trump einen weiteren Konfliktversuch vermeiden könnte, es sei denn, er wäre bereit, auf Vernunft zu hören und das zu tun, was seine Basis und die amerikanische Öffentlichkeit wollen. Aber genau auf diese Stimmen hat er während dieses Krieges bisher nicht gehört.

## **#Nima**

Der Fall Libanon ist wichtig, Max, weil es vor dieser ersten Verhandlungsrunde eine Vorbedingung der Iraner war, das Thema überhaupt auf den Tisch zu bringen. Und wenn wir jetzt über eine Art Waffenruhe sprechen, dann wird die auf allen Fronten gelten – auf allen Fronten. Sie haben über den Libanon gesprochen. Und wie wir heute wissen, gibt es eine Art Waffenruhe zwischen Israel und dem Libanon, während Israel im Süden des Libanon eine gelbe Linie zieht, so wie sie es gestern in Gaza getan haben. Wie siehst du die Lage im Libanon? Ich glaube nicht, dass der Iran das zulassen wird. Denn mit der Eskalation, die wir bisher gesehen haben, sind diese roten Linien, denke ich, sowohl in Teheran als auch in Tel Aviv aus den Berechnungen verschwunden. Und genau deshalb ist der Fall Libanon für die Iraner so entscheidend.

## **#Guest**

Also, Iran hat nach dem Massaker am Schwarzen Mittwoch, bei dem über dreihundertfünfzig libanesische Zivilisten getötet wurden, zumindest seine Abschreckung eingesetzt, um sicherzustellen, dass so etwas in naher Zukunft nicht noch einmal passiert. Aber wir haben kein echtes... Es ist offensichtlich kein wirklicher Waffenstillstand, wenn Israel eine sogenannte gelbe Linie durchsetzt, das Gaza-Modell anwendet und ganze Städte zerstört. Man kann die Aufnahmen sehen, die das israelische Militär aus Aitaroun veröffentlicht hat – dort sieht man, wie ihre Soldaten Häuser und Geschäfte in Brand setzen und die ganze Stadt niederbrennen, um sie unbewohnbar zu machen und so eine Art Pufferzone zu erzwingen.

Sie haben Bint Dschbeil zerstört – oder große Teile davon –, nachdem sie es nicht einnehmen konnten. Und sie zerstören christliche Dörfer im ganzen Süden des Libanon. Dadurch sind diese Bilder entstanden, auf denen ein israelischer Soldat Jesus Christus entweicht, was zu einem internationalen Zwischenfall geführt hat. Das ist kein Waffenstillstand. Es ist kein Waffenstillstand, der von Europa oder den USA durchgesetzt wird. Niemand unternimmt etwas, um Israel davon abzuhalten, den Libanon illegal zu besetzen und die Gesellschaft dort zu zerstören.

Und wenn ich sage „niemand“, dann schließt das auch den libanesischen Präsidenten Joseph Aoun ein. Er plant, an diesem Donnerstag eine Delegation nach Washington zu schicken, um sich mit dem israelischen Botschafter Yaakov Leiter zu treffen – einem ehemaligen Mitglied der terroristischen Jewish Defense League und Siedleraktivisten – sowie mit Vertretern des US-Außenministeriums, um über die Unterwerfung des Libanon zu verhandeln. Sie wollen über eine Verlängerung des Waffenstillstands sprechen, was in Wahrheit bedeutet, die illegale israelische Besetzung des Südlibanon zu verlängern. Und gleichzeitig wird der Libanon damit grünes Licht für weitere Gewalt geben, während er die Entwaffnung jener einzigen Gruppe fordert, die den Süden des Landes gegen genau diese Form von Terrorismus und religiösem Krieg verteidigt hat – nämlich die Hisbollah.

## **#Nima**

Ja. Nur um diese Runde abzuschließen, Max – du hattest Spanien, Slowenien und Irland, richtig?

## **#Guest**

Ich muss jetzt wirklich los. Okay.

## **#Nima**

Okay, super. Vielen Dank, Max, dass du heute bei uns bist. Es ist, wie immer, eine große Freude.

## **#Guest**

Vielen Dank, Nima.